

Anregung zum Handlungsfeld „Verkehr und Mobilität“ im Ortsentwicklungskonzept

Fahrradmobilität in Altenholz

Die Bürgerbefragung zum Thema Radverkehr ist recht allgemein und kurz gehalten. Aus dem Ergebnis, dass etwa 41% der Einwohner:innen mit dem Fuß- und Radwegenetz zufrieden, etwa 31% aber eher unzufrieden sind, lassen sich kaum konkrete Entwicklungsfelder ableiten. In den frei formulierten Wünschen zum Themenfeld Verkehr & Mobilität werden die bessere Pflege sowie der Ausbau von Radwegen in Altenholz über 30mal genannt. Unterstützt werden diese Aussagen durch den aktuellen ADFC Fahrradclimatest 2020, an dem sich Altenholzer Bürger:innen erstmalig in größerer Zahl beteiligt haben (Anhang). In dieser Befragung werden neben einigen Stärken (z.B. schnelle Erreichbarkeit des Stadtzentrums, Sicherheitsgefühl) auch wichtige Handlungsfelder zur Verbesserung der Fahrradmobilität aufgezeigt.

Auf Basis dieser Ergebnisse und eigener Erfahrungen möchten wir konkrete Anregungen zum Thema Fahrradmobilität geben, die in dem neuen OEP Berücksichtigung finden sollten. Wesentliche Entwicklungsfelder sind demnach:

- 1) Verbesserung der Qualität bestehender Radwege, insbesondere hinsichtlich Oberfläche und Breite sowie der Trennung von Fußgänger- und Radverkehr
- 2) Ausbau von Radwegen sowie Beschilderungen/Wegweisungen für Radfahrende
- 3) Verbesserung in der Mitnahme von Fahrrädern im ÖV
- 4) Werbung und Fahrradförderung durch die Kommune

1) Verbesserung der Qualität bestehender Radwege, insbesondere hinsichtlich Oberfläche und Breite sowie der Trennung von Fußgänger- und Radverkehr

Hier muss eine regelmäßige Pflege der bestehenden Radwege bzw. der gemeinsamen Fuß- und Radwege seitens des Bauhofes erfolgen, denn der Randstreifenbewuchs auf derartigen Wegen beträgt z.T. bis zu 30 cm von jeder Seite und verengt die Fahrbahn so, dass die vorgegebenen Breiten¹ oft nicht eingehalten werden (siehe Foto 1 und 2).



Foto 1: Radweg Erdbeerfeld Richtung B503.



Foto 2: Überwuchs entlang des Radweges vom Erdbeerfeld Richtung B503.

¹ Laut StVO: Die durchgängige Mindestbreite für einen Radweg beträgt 1,50m (empfohlen mindestens 2,00m); die Mindestbreite für einen innerörtlichen Fuß-/Radweg beträgt 2,50m.

Auch die Oberflächen von Radwegen sind regelmäßig zu kontrollieren und ggf. auszubessern (hier insbesondere Begradigung von Unebenheiten). Weiterhin sollten einige Fuß-/Radwege generell verbreitert und ggf. in getrennte Fuß- und Radwege umgestaltet werden, so beispielsweise in Klausdorf der Abschnitt zwischen dem Famila-Markt Richtung Friedhof oder entlang der Altenholzer Straße Richtung Erdbeerfeld (siehe Foto 3).

Ferner sollte die Vorfahrtsregelung an der Kreuzung Altenholzer Straße/Klausdorfer Straße zugunsten der Radfahrer verändert werden. Hierfür müsste generell eine bessere Einsehbarkeit des Kreuzungsbereiches für alle Verkehrsbeteiligten geschaffen werden, denn auch bei der bestehenden Verkehrsführung kommt es hier, insbesondere zwischen Rad- und Kfz-Verkehr, immer wieder zu gefährlichen Situationen.



Foto 3: geteilter Fuß-/Radweg Altenholzer Straße.

2) Ausbau von Radwegen sowie Beschilderungen/Wegweisungen für Radfahrende

Hier wäre zum Beispiel eine innerörtliche Fahrradroute in Klausdorf (siehe Anhang 1) zu nennen. Vom Gewerbegebiet Teichkoppel über den Kreisel Erdbeerfeld (Die Beseitigung der Glascontainer und die Umgestaltung des Parkstreifens als Fahrradweg kann mit wenig Aufwand umgesetzt werden und so eine sichere Anbindung ins Wohngebiet ermöglichen, siehe Foto 4) führt die Route über Tannenweg, Ahornallee, Lindentallee und Gemeindepark bis zur Klausdorfer Straße/Bahnübergang. Mit entsprechender Ausschilderung und Verbesserung der Übergänge (wie zum Beispiel die Einfahrt zum Gemeindepark, siehe Foto 5) wird diese Route aufgewertet und schafft nicht nur für Schüler:innen eine attraktive innerörtliche Verbindung.



Foto 4: Blick vom Erdbeerfeldkreisel Richtung Wohngebiet mit Glascontainern.



Foto 5: Eingang Gemeindepark Lindentallee.

Des Weiteren wäre der Ausbau eines Radweges (bei Erhalt der historischen Feldsteinpflasterung) entlang des Alten Kieler Weges, der bis zur Roten Kate die Anbindung an die schnelle Verbindung Richtung Kiel herstellt (siehe auch Erweiterungskonzept Dataport/FH), erstrebenswert. Dazu müsste der Bahnübergang auf Höhe der B503-Überführung barrierefrei umgestaltet werden (siehe Foto 6). Auch eine Verbesserung der Querung Klausdorfer Landstraße/Rote Kate über die Altenholzer Straße wäre hierfür notwendig (Siehe Foto 7).



Foto 6: Bahnübergang auf Höhe der B503.



Foto 7: Übergang Klausdorfer Landstraße/Rote Kate über die Altenholzer Straße.

3) Verbesserung in der Mitnahme von Fahrrädern im ÖV

Zu diesem Punkt fordern wir die Gemeinde auf, mit der KVG und der Autokraft über die Verbesserung der Mitnahme der Fahrräder im ÖPNV zu verhandeln.

4) Werbung und Fahrradförderung durch die Kommune

Allein schon durch die Umsetzung der oben genannten Punkte wird Werbung für die Fahrradmobilität in Altenholz gemacht, und die Gemeinde dokumentiert damit die Förderung dieser Verkehrsform. Darüber hinaus würde beispielsweise die Einbettung unserer Gemeinde in den Masterplan Mobilität (siehe unten) eine weitere Aufwertung des Fahrradfahrens insgesamt bedeuten und könnte damit zur zusätzlichen Werbung und Akzeptanz beitragen.

Da für die Kiel-Region ein Masterplan Mobilität aufgestellt wurde, sollte von Seiten der AC Planer-Gruppe bzw. der Gemeinde der Kontakt zu Henning Bergemann hergestellt werden, der als regionaler Mobilitätsmanager für die Kiel-Region arbeitet und auch Umlandgemeinden in Fragen der nachhaltigen Mobilitätsplanungen berät. Auf Grundlage der vorliegenden Datenbasis (Bürgerbefragung, ADFC Klimatest) sowie der hier exemplarisch angeführten Maßnahmen ließen sich in Zusammenarbeit mit Herrn Bergemann noch weitere konkrete Planungsziele für die Radmobilität in Altenholz herausarbeiten, die in den künftigen OEP einfließen sollten. Damit könnten auch schon Vorarbeiten für ein umfassendes Radverkehrskonzept verbunden werden, indem bereits zentrale Elemente wie z.B. Anzahl und Verlauf der wichtigen Routen durch Altenholz festgelegt und wesentliche Maßnahmen zum Ausbau und zur Stärkung dieser Routen entwickelt und beschrieben werden.